



Die geglättete Schnittfläche wird stets nur am Rand mit Wundverschlussmittel bestrichen.  
Foto: Krüger

## Wenn die Schneeglöckchen läuten ...

**Die Schneeglöckchenblüte** zeigt nach dem phänologischen Kalender den Vorfrühling an – höchste Zeit für uns also, die Vorbereitungen für die bevorstehende Gartensaison abzuschließen. In erster Linie betrifft das die Planung der Fruchtfolge, das Überprüfen des Saatgutbestandes und die Kontrolle unseres Gartenwerkzeugs.

**Auch für die Planung** größerer Gartenprojekte ist jetzt noch die Zeit, wie z.B. das Errichten von Hochbeeten, das Bauen von Obstspalieren oder das Anlegen ökologischer Nischen für unsere Nützlinge (Totholzhaufen, Trockenmauern, Insektenhotels u.a.).

**Für einen Totholzhaufen** kann in diesem Monat reichlich Material anfallen. Zum Beispiel beim Auslichtungsschnitt vieler beliebter Ziersträucher wie Deutzia-Arten, Weigelien, Perlmutterstrauch, Bauernjasmin oder Flieder. Alte, stark verzweigte und herunter hängende Triebe werden dabei bodennah entfernt oder auf junge, nach außen stehende Triebe abgeleitet. Krankes und trockenes Holz wird komplett ausgeschnitten, und überlange Jungtriebe kann man etwas einkürzen. Wenn der Strauch dann immer noch zu dicht ist, kann auch jüngeres Holz komplett entfernt werden. Stehenbleiben sollten nur jene Triebe, die von innen nach außen wachsen.

**Bitte schneiden Sie** jetzt keine frühlingblühenden Ziersträucher, ein Großteil der Blüte würde so mit entfernt werden. Arten wie Forsythia, Scheinquitte oder Blutjohannisbeere werden dann direkt nach der Blüte ausgelichtet.

**Ideal ist der Februar** für einen Verjüngungsschnitt bei Kernobstbäumen (Apfel, Birne, Quitte). Der Baum sollte aber wirklich alt sein. Wir erkennen das hohe Alter am fehlenden Triebwachstum der vergangenen Jahre. Dafür

## Gartenfreund

### Interessante Themen im Februarheft:

- Hummeln im Kleingarten
- Obstgarten: Johannisbeer-Hochstämmchen „basteln“

### Aus Sachsen aktuell:

- Verwilderte Hauskatzen gefährden Artenvielfalt in Kleingärten
- Vereinsporträt: KGV „Süptitzer Weg-Nord“ Torgau
- Naturnah gärtner: Kompost ist das Gold des Kleingärtners

### Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.



haben diese Gehölze viel dichtes, sprödes und knorkliges Fruchtholz, an dem Unmengen kleiner Früchte hängen. Um diese Bäume wieder zu vitalisieren, können sie zu einem Drittel zurückgenommen werden. Kranke und tote Äste werden komplett entfernt. Nach dem Schnitt sollte der Baum licht sein und eine pyramidenförmige Krone haben.

**Bei allen Schnittmaßnahmen** ist auf saubere Schnittführung und glatte Schnitte zu achten. Im Bedarfsfall können die Wundränder mit einem scharfen Messer (Hippe) nachgeglättet werden. Wundverschlussmittel sind sinnvoll ab einem Schnittdurchmesser von ca. 10 cm – dann aber nicht die Wunde komplett bestreichen, sondern nur die Wachstumsschicht (Kambium) am Wundrand.

**Das Schnittwerkzeug sollte** scharf und sauber sein. Mit Brennspiritus oder kochendem Wasser kann man Sägen, Scheren und Messer vor dem Schnitt auch desinfizieren. So wird die Infektionsgefahr mit Pilz-, Bakterien- oder Viruskrankheiten minimiert.

**Bis zum Ende des Monats** dürfen Gehölze auch noch gefällt werden – vorzugsweise solche Exemplare, die sowieso nicht in einen Kleingarten gehören. Besonderes Augenmerk liegt hier auf vielen Zierwacholder-Arten, da diese der Hauptwirt vom Birnengitterrost sind. Aufgrund dieser Pilzkrankheit sind in den vergangenen Jahren leider viele Birnenbäume gefällt worden – keine sinnvolle Strategie, um diesen Pilz einzudämmen.

**Zum Thema „Schnitt“** können Sie sich bei Ihrem Fachberater weiterführend informieren – oder Sie besuchen eine Schulung zu diesem Thema an der Sächsischen Gartenakademie in Dresden-Pillnitz bzw. in Ihrem Regionalverband oder Kleingärtnerverein!

Ich wünsche einen freudigen Start ins Gartenjahr mit vielen tollen Ideen!

Jörg Krüger  
Landesgartenfachberater